

Unterthänigkeit die Schlüssel der Stadt zustellen und unterthäniglich bitten, Ew. Majestät wollen das arme Städtlein zu Gnaden in Schutz und Schirm an- und aufnehmen und vor arme Unterthanen erkennen.“ — Darauf antwortete der Dollmetscher einige Worte, ward aber von Karl mitten in der Rede unterbrochen, welcher sagte: „Mit also, mit also!“ Karl sagte ihm nun andere Worte ins Ohr, und der Dollmetscher sprach jetzt: „Römisch kaiserliche Majestät zeigt an: nachdem sich Johann Friedrich, vermeinter Kurfürst zu Sachsen, Euer gewesener Herr, an Seiner kaiserlichen Majestät vergriffen und als ein ungehorsamer Fürst eingelassen hat, will es doch kaiserliche Majestät Euch nicht entgelten lassen, sondern sich an ihme, als dem Principale, selbst rächen.“ — Dem Kaiser mochte der letztere Ausdruck seines Dollmetschers wohlgefallen; denn er sprach: „Ja, recht, Principal, Principal!“ — Die Leisniger Rathsherren, immer noch knieend, dankten nun noch für erhaltene Gnade und boten dem Kaiser ein „gering Geschenk“ von funfzig Scheffel Hafer an. Darauf der Dollmetscher sprach: „Unser allergnädigster Herr nimmt solche Verehrung zu Gnaden an.“ Der Kaiser aber rief nun den Knieenden zu: „Uf, uf!“ reichte ihnen Allen die Hand und entließ sie. — Das war in damaliger Zeit, wo man in feindlichem Gebiet immer nur grausam verfuhr, wo der wilde Alba mit seinen Spaniern seinen Weg mit Raub und Brand bezeichnete, ein sehr huldvoller und höchst unerwarteter Empfang und um so dankenswerther, da Kaiser Karl späterhin der kleinen Stadt auch noch einen Schutzbrief zuschickte, der zum Andenken noch jetzt im Rathsarchive aufbewahrt wird.

## 21. April.

### Herzog Ernst von Gotha stirbt.

Es ist nicht nöthig, daß ein Fürst große Kriegsthaten thue, um einen ehrenvollen Namen bei der Nachwelt zu erhalten; nein, den schönsten Namen empfängt ein Landesfürst durch Herzensgüte, durch Vaterforge, durch stille Thaten des Friedens. So sehen wir es beim Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha, der am 21. April 1804 unter den Thränen und Klagen seiner Landeskinde zu Grabe getragen ward. — Er war zwei und dreißig Jahre hindurch der weise und herzensguter Vater seiner Unterthanen. Jeden ließ er gern vor sich, hörte sein Anbringen, half oder tröstete, wo er nur konnte. Ueberall ging er umher, um zu sehen, was irgendwo Noth thue. Die berühmten Schulanstalten zu Gotha, Altenburg, Schnepfenthal begründete und schirmte er; die Künste und Wissenschaften förderte er em-